Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 116 (1983)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 13

Organ des Bernischen Lehrervereins
116. Jahrgang. Bern, 24. Juni 1983

Organe de la Société des enseignants bernois
116e année. Berne, 24 juin 1983

Was meinen Sie dazu?

Unter diesem Titel erscheinen in zwangsloser Folge Beiträge, welche sich kritisch mit einem Schulproblem, Berufsfragen oder einer Randerscheinung auseinandersetzen.

Im Interesse einer aktiven und kritischen Lehrerschaft sind Sie, liebe Leserin und lieber Leser, zu einer kurzen Stellungnahme aufgerufen.

Ich freue mich auf ein vielstimmiges Echo aus dem ganzen Kanton!

Christian Jaberg

NEIN zur neuen Lektionentafel!

Schwarzenegg, 21. April 1983

Erziehungsdirektion des
Kantons Bern
3000 Bern

Wir können in der neuen Lektionentafel keine Verbesserungen erkennen. Warum also muss Bewährtes wieder geändert werden? Dadurch werden Verunsicherung, Unruhe, Unstabilität in die Schulstuben, ins Leben von Schülern und Lehrern getragen. – Was die Schule nötig hat und braucht sind nicht die stetigen Änderungen und Experimente. – *Was die Schule braucht sind Ruhe, Besinnung, Beständigkeit*... Gerade jetzt in einer noch nie erlebten Zeit unerträglicher Hetze, Schnellebigkeit und Unsicherheit.

Die Hauptkritik richtet sich gegen die vorgesehene Gleichmacherei zwischen Knaben und Mädchen. Erkennbar in der Gleichschaltung der Fächer Werken/Handarbeiten, im Obligatorium Geometrisch-Technisch-Zeichnen für Mädchen – und im Obligatorium des Hauswirtschaftsunterricht für Knaben der 9. Klasse.

Mädchen und Knaben sind gleichwertig, aber nicht gleichartig! Ein gerechter Unterricht, ein gerechtes Fächerangebot hat also nicht gleichartig zu sein.

Das Fundament, der Eckstein, die Urzelle jedes demokratischen Staatswesens ist die Familie. Auch wenn heute die Frau vermehrt die berufliche Laufbahn wählt, so bleibt von ihrem Wesen her die hervorragende Aufgabe, Mutter und Hausfrau zu sein.

Der Frau als tragende Säule der intakten, harmonischen Familie, Spenderin von Geborgenheit und, dem wichtigsten, der Nestwärme, kommt die zentrale Rolle zu.

Das bedeutet nicht, dass diese Aufgaben allein die Frau zu übernehmen hat. Auch der Vater muss die Anteile an den Familien- und Erziehungsarbeiten leisten, die seiner Andersartigkeit entsprechen. – Die «nur Hausmänner» waren, sind und werden eine Ausnahme, eine Minderheit bleiben. *Beide Aspekte rechtfertigen auf keinen Fall ein Hauswirtschaftsobligatorium für Knaben.* Im Fache Handarbeiten/Werken können die Schüler wenigstens frei wählen.

Die bis jetzt gepflegte Praxis der freiwilligen Kochkurse für Knaben der Abschlussklassen hat sich bestens bewährt, diese sollten also beibehalten werden!

Die im Entwurf der Lektionentafel erkennbare Tatsache, *die Gleichmacherei, Gleichschalterei der Geschlechter* jetzt bereits in den Schulen zu fördern und zu praktizieren, ihnen den «Segen» zu geben, sind für die Unterzeichner dieses Schreibens – und wir wissen uns getragen von der überwältigenden Mehrheit unserer Bevölkerung – unannehmbar. Wir wehren uns damit letztlich *gegen die Abwertung der Rolle der verantwortungsbewussten Hausfrau* – und der Familie schlechthin!

Zur Informationspolitik

In der Botschaft des Grossen Rates zu den neuen Schulgesetzen wurden dem Stimmbürger die zu erwartenden wesentlichen Neuerungen erläutert.

Wir stellen fest, dass darin die in der revidierten Stundentafel nun fixierte *Gleichschaltung der Geschlechter nirgends zu finden ist!* Auch ist nicht vorgesehen – als ein weiteres Beispiel – den Schreibunterricht auf der Mittel- und Oberstufe zu streichen!

Entweder hat der Grosse Rat dem Stimmbürger «wesentliche Informationen» vorenthalten, oder die Erziehungsdirektion hat die ihr vom Gesetz erlaubte Kompetenz in unannehmbarer Weise überschritten.

Der Bürger konnte über solch einschneidende Änderungen nicht befinden.

In ein «Rahmengesetz» werden von sogenannten Fachgruppen, Lehrmittelkommission, Projektkommission Bestimmungen hineininterpretiert, die *vom Stimmbürger nicht verstanden, nicht gewünscht und nicht gewollt* werden! –

Inhalt – Sommaire

Was meinen Sie dazu? ... 189
Schlusspunkt ... 190
Pensionierte Lehrkräfte Region Thun ... 190
Autogramm von Stephan Niklaus ... 190
Schwarzwasser ... 191
10. Hupp-Herbstwoche ... 191
Stellvertreter(in) gesucht? ... 191
Eier an Currysauce oder Quark mit Bananen? ... 191
Kinder in Not – Eltern in Not ... 192
Bernisches Historisches Museum ... 192
Klick! ... 192
Nouvelles du Centre de perfectionnement ... 193
2e Salon romand des jeunes talents ... 193
Mitteilungen des Sekretariates ... 193
Communications du Secrétariat ... 193

In Gesprächen und Diskussionen mit dem «gewöhnlichen Volk», den Eltern, den Direktbetroffenen also, zeigt sich deshalb ein *grosses Unbehagen, eine Verunsicherung und Resignation gegenüber einer solchen Schulpolitik.*

Wir verlangen eine breiter gefächerte Mitsprache in Fragen der Lektionentafel! – Zum mindesten müssten, nebst den Lehrerkollegien, die Schulkommissionen, als die direkten Vertreter der Eltern, zu langfristigen und detaillierten, das heisst umfassenden, eben echten Vernehmlassungen/Stellungnahmen begrüsst werden!

Wir erachten es als unser Recht und unsere Pflicht, den Entwurf der revidierten Lektionentafel in der vorliegenden Form abzulehnen! *Er bringt Bestimmungen, die nicht im Sinne des Gesetzgebers liegen, die für die Unterzeichner, die überwältigende Mehrheit der Lehrerschaft und unserer Bevölkerung inakzeptabel sind!*

*

Lehrerschaften, Schulbehörden, Grossräte, Gemeindebehörden, Pfarrämter der Schulkreise

Fahrni, Sekundar- und Primarschule Unterlangenegg, Brucheren, Kreuzweg, Inner- und Aussereriz, Oberei, Wangelen, Bruchenbühl, Badhaus und Wachseldorn.

Namens der Unterzeichner:

Hans-Ulrich Lüthi, 3611 Eriz

Schlusspunkt

Ich lese Erstaunliches!

Da haben ein paar junge Leute an der Patentfeier einen «ungewöhnlichen Auftritt» gewagt, sie haben sich offensichtlich «lebendig, aufmüpfig, kritisch und hinterfragend» gezeigt – und kaum klopft ihnen jemand auf die Finger, erhebt sich Wehgeschrei. Die Armen! Ich habe Verständnis für einen Schulvorsteher, der sich Kollegen wünscht, die nicht nur Schlagworte wie: Kritik! Wandel! Diskussion! Solidarität! im Kopf haben, sondern auch reif genug sind, eine sich selbst eingebrockte Suppe ohne viel Aufhebens auszulöffeln.

Ruth Fischer, 3604 Thun

An einige Freunde und Bekannte

Liebe Kollegen

Nach der letzten Patentierungsfeier in Hofwil habe ich von vielen Leuten, auch mir nicht bekannten, mündlich Zustimmung zu meinem Vorgehen erhalten.

Ihr habt das sogar schriftlich gemacht. Dafür danke ich Euch herzlich.

Mit meinem Handeln wollte ich ein Mass setzen vor allem auch für künftige Patentierungen. Ich betrachte die Übergabe der Patente als Staatsakt, den ich im Auftrag eines Regierungsrates vollziehe und für den ich eine angemessene Form und eine gewisse Würde verlange.

Das ist auch die Ansicht des Seminardirektors, mit dem ich mich vor meinem Entscheid kurz abgesprochen hatte. Auch die anwesende Seminarlehrerschaft hat sich, soweit ich das beurteilen kann, nach der Feier hinter mich gestellt. Es gibt also keine Unstimmigkeiten zwischen Hofwil und mir, wie das etwa vermutet wird.

Die gemassregelten Seminaristen haben sich nach der Feier korrekt benommen und meinen Entscheid akzeptiert. Ich bedaure deshalb den Artikel eines Thuner Schulvorstehers im Schulblatt. Die jungen Lehrer haben für ihren Übermut (ihre Dummheit?) den (geschmückten) Kopf herhalten müssen. Das genügt. Sie nun noch als Stellvertreter zu boykottieren, scheint mir übermässig.

Ich hätte die Geschichte längst ad acta legen wollen, aber die Wogen beginnen sich erst jetzt zu glätten.

Mit freundlichem Gruss

Euer *Heiner Enggist*

(Mit diesem Brief wird die Diskussion um den «Offenen Brief von Ueli Willimann» – vgl. Nr. 9 und Nr. 12 – abgeschlossen. Ich danke allen für das rege Interesse: Christian Jaberg.)

Pensionierte Lehrkräfte Region Thun

Besuch des Uhrenmuseums La Chaux-de-Fonds

Unter verhängtem Himmel und Regen fuhren am 19. Mai achtunddreissig Angehörige der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun dem Jura zu. Während der Fahrt hellte sich der Himmel zusehends auf, und als die Reisegesellschaft in Valangin zu einer kurzen Besichtigung der interessanten Schlossanlage (zwischen 13. und 16. Jahrhundert erbaut), des Städtchens und der sehenswerten Kirche ausstieg, lagen die Sehenswürdigkeiten bereits im Sonnenschein.

Nach dem Mittagessen besuchten die Lehrerveteranen das Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds.

Das kleine Museum, welches bereits 1902 entstanden war, wurde in den Jahren 1907, 1952 und 1967 vergrössert. Seit 1974 ist es in einem modernen Gebäudekomplex untergebracht. Es ist jetzt als ein bevorzugter Treffpunkt der Uhrenindustrie gestaltet und zeigt uns eine Mannigfaltigkeit von Zeitkündern, von der Sanduhr bis zu den modernsten Modellen, das Restaurierungszentrum der antiken Uhrmacherei (Reparatur und Restaurierung von Uhren von Sammlern) und eine Informationszone über die Geschichte der Zeitmessung.

Es gestattet uns einen Einblick in die berufliche Ausbildung und führt uns die Neuzeit der Uhrenindustrie (astronomische, Quartz- und Atomuhren) vor Augen.

Die Heimreise erfolgte im schönsten Sonnenschein durch das St. Immertal über Biel und Bern. Um 18.40 Uhr konnten sich die Reiseteilnehmer nach einem interessanten Tag in Thun verabschieden.

Erich Tschabold, Thun

Autogramm von Stephan Niklaus

Kantonaler Schulsporttag in Magglingen

Am 1. Juni 1983 führte das Sportamt Biel mit seiner sportinteressierten Lehrerschaft diesen Grossanlass auf und in den Anlagen der ETS Magglingen durch. Der Wettkampf wusste so viele Schulsport- und Klassenmannschaften aus dem ganzen Kanton Bern zu mobilisieren wie noch nie. Die Schülerinnen und Schüler massen sich in *Leichtathletik oder Schwimmen.* Dabei wurden sehr viele persönliche Bestleistungen erzielt. Magglingen

spornt eben an, trainierten doch zur gleichen Zeit, auf den gleichen Anlagen unsere besten Zehnkämpfer. Stephan Niklaus hatte viele Autogramme (auch auf Mädchenunterarme) zu kritzeln! Die besten Mannschaften, beziehungsweise Klassen haben sich für den Schweizerischen Schulsporttag in Luzern qualifiziert.

Wir gratulieren allen Lehrern und Schülern für ihr flottes Verhalten, für ihre Leistungsbereitschaft und für ihren Durchhaltewillen. Ein ganz besonderes Lob aber gebührt den Organisatoren (unter der vortrefflichen Leitung von Jean-Pierre von Kaenel und Beat Zurflüh) mit all ihren Helfern und Helferinnen (die notabene einen freien Mittwochnachmittag geopfert haben!), und der Sportschule Magglingen, die uns die herrlichen Anlagen und das verantwortliche freundliche Personal gratis zur Verfügung gestellt hat.

Wir werden diesen Tag in guter Erinnerung behalten. Danke!

Für das Turninspektorat:
Beat Froidevaux, 3604 Thun

Schwarzwasser

Heimatkundliche Kurse der Region Schwarzwasser

durchgeführt von Schulinspektorat 4. Kreis (Seftigen und Schwarzenburg), BLV Sektion Schwarzenburg und Heimatmuseumsverein der Region Schwarzwasser

Nach dem im Frühling mit Erfolg veranstalteten Kurs über Geologie der Region Schwarzwasser (Dr. T. Labhart) folgen im Spätherbst 1983

Geschichtliche Kurse

1. Einführende Referate über die Geschichte der Region Schwarzwasser

a) Mittwoch, 26. Oktober 1983, 14 Uhr, *in der WBK Helgisried* (Sitz der im Aufbau begriffenen Dokumentationsstelle)
Vortrag von Dr. K. Wälchli, Staatsarchiv, Bern
«Grundzüge der Geschichte der Region Schwarzwasser»

b) Mittwoch, 2. November 1983, 14 Uhr, *im Staatsarchiv Bern*
Führung im Staatsarchiv, Präsentation von Urkunden durch Mitarbeiter des Staatsarchivs

c) Mittwoch, 9. November 1983, 14 Uhr, *im Staatsarchiv Bern*
«Karten und Bildquellen zur Geschichte der Region Schwarzwasser», präsentiert durch Mitarbeiter des Staatsarchivs

2. Praktische Arbeit in Arbeitsgruppen an verschiedenen Themen

Thema 1: Bäder (z. B. Gurnigelbad) – Fremdenverkehr – Tourismus

Thema 2: Verkehrswege – Strassen – Brücken – Bahn – Postauto

Thema 3: Auswanderung – Armenwesen

Thema 4: Bevölkerungs-Entwicklung

vorläufig je zwei Kurshalbtage an Mittwochnachmittagen im Staatsarchiv

Thema 1 und 2: 16. und 30. November 1983, 14 Uhr

Thema 3 und 4: 23. November und 7. Dezember 1983, 14 Uhr

Anmeldung möglichst bald, spätestens bis 15. August (Nachmeldungen) an *Hans Flach, Lehrer, Steinenbrünnen, 3148 Lanzenhäusern*

Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Dokumentationsstelle Heimatmuseumsverein Region Schwarzwasser, Fr. Guggisberg, 3088 Rüeggisberg (Telefon 031 80 04 45).

Fritz Guggisberg, 3088 Rüeggisberg

10. HUPP-Herbstwoche

Im Ferienheim Hupp ob Läufelfingen im prächtigen Baselbieter Jura findet vom 8. bis 15. Oktober 1983 eine musische Woche statt.

Singen und Musizieren mit Peter Groll, Musiklehrer am Seminar in St. Gallen.

Tänze aus aller Welt mit Hannes Hepp, Stuttgart.

Verzieren mit Brennstempeln mit Hannes Grauwiller, Werklehrer.

Auskünfte und Prospekt durch

Hannes Grauwiller, Niederbach
3431 Schwanden i. E. (Telefon 034 61 25 15)

Stellvertreter(in) gesucht?

Die *Studentenschaft Höheres Lehramt der Universität Bern* bietet ab Mitte Mai 1983 einen neuen Stellvertretungsvermittlerdienst an, mit der Absicht, den Kandidat(inn)en des Höheren Lehramtes vermehrt den Schritt von der Theorie in die Praxis des Schulalltages zu ermöglichen.

Alle an der Übernahme von Stellvertretungen interessierten Studierenden werden auf einer nach Fächern geordneten Liste aufgeführt, welche den öffentlichen und privaten Schulen im Einzugsbereich der Universität Bern (Kanton Bern und angrenzende Kantone) gratis zugestellt wird. Die Lehrkräfte dieser Schulen können dann bei Bedarf mit den in Frage kommenden Kandidaten *direkt* in Kontakt treten.

Ansprechen möchten wir in erster Linie die Gymnasien und Seminare, aber selbstverständlich können auch Progymnasien, Handelsschulen, Berufsschulen usw. miteinbezogen werden.

Schulen können unsere Liste bei folgender Adresse anfordern: *SHL, Renato Piva, Rosenweg 3, 3007 Bern.*

Eier an Currysauce oder Quark mit Bananen?

Soeben ist das neue Buch *«Luege, choche, ässe»* von Beatrice Prisse-Zindel vorgestellt worden. Es handelt sich hier aber nicht um irgend ein Kochbuch unter Tausenden, auch nicht um eines der vielen Kinderkochbücher. Vielmehr ist das ausserordentlich schön

gestaltete Werk *eine Kochanleitung für Kinder und Anfänger*, in einer andern Fassung *für Kinder, die nicht oder nur mit Mühe lesen können.*

Beide Bücher sind in jahrelanger Arbeit mit Kindern entstanden und in der Praxis erprobt. Die Arbeitsgänge sowie die benötigten Lebensmittel und Geräte werden mittels Bildfolgen mit Fotos und Zeichnungen sichtbar gemacht.

Die zweite Fassung ist in erster Linie für das sprach- und lernbehinderte Kind gedacht. Zusätzlich ist bei diesem Kochlehrgang ein Bilderlotto vorhanden.

Beide Bücher liegen dank Spiralheftung immer schön flach, sind drucklackiert und so vor Nässe geschützt.

Luege, choche, ässe... (ein Kochbuch) SABE-Nr. 9300 Fr. 19.80

Luege, choche, ässe... (ein Kochlehrgang) Nr. 2589 Fr. 15.—

(zweite Fassung bei: Lehrmittelverlag SHG, Zeughausstrasse 38, 5600 Lenzburg)

Christian Jaberg

Kinder in Not – Eltern in Not

Kindsmisshandlungen sind häufiger als allgemein angenommen wird. Eine Kindsmisshandlung liegt immer dann vor, wenn einem Kind körperlich oder seelisch Gewalt zugefügt wird. Dazu gehört auch jede Form von schwerer Vernachlässigung. Die medizinische Versorgung jener misshandelten Kinder, die in ärztliche Behandlung gelangen, ist gut. Dem gegenüber ist die Betreuung der Täter (meist sind es die Eltern) vielerorts ungenügend.

Betroffene: Kinder aller Schichten, Konfessionen, Rassen

Umfangreiche Untersuchungen belegen, dass mehr Kinder an körperlicher Misshandlung sterben als an Krankheiten. Da die Säuglinge und Kleinkinder selber noch nicht erreichbar sind, muss eine gründliche Arbeit bei den Eltern ansetzen. Wenn Väter, Mütter, Pflegeeltern usw. in Unwissenheit, Hilflosigkeit und Verzweiflung zur Gewalt greifen, geraten sie oft in einen Teufelskreis: im Wissen um die strafrechtliche Verfolgung und die Ioziale Ächtung müssen sie dies geheimhalten und versuschen. Schuldgefühle und Ängste machen die Situation tmmer auswegsloser.

Ursachen: Notsituation der Eltern

Hinter einer Kinds-Misshandlung steht immer eine Not-Situation der Eltern. Dabei handelt es sich in den allermeisten Fällen nicht um Eltern, die psychisch oder sozial besonders geschädigt sind, vielmehr entsprechen die Eltern dem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung. Die Motive zur Misshandlung sind meistens nicht «schlecht». Die Eltern wollen dem Kind nicht absichtlich Schaden zufügen; sie sehen bloss keine andere Möglichkeit, um ihre erzieherischen Pläne durchzusetzen. Deshalb ist es wichtig, in erster Linie den Eltern zu helfen, und zwar dadurch, dass man ihnen aufzeigt, welche gewaltfreien Möglichkeiten bestehen, wenn ein Kind erzieherische Schwierigkeiten bereitet. Eine Bestrafung der Eltern hat keinen Sinn, weil sie die Situation nicht bessert.

Aufklärung tut not

Vorbeugend muss in der gesamten Bevölkerung, vor allem aber bei Eltern und Erziehern, das Wissen verbreitet werden, dass jede Gewaltanwendung dem Kinde schadet. Sodann ist das Bewusstsein darüber zu verstärken, dass Erziehen ebenso gelernt werden muss wie jeder andere Beruf und dass daher grosse Anforderungen an die Persönlichkeit der Eltern und Erzieher gestellt werden. Gerade in der heutigen Zeit ist es eine der schwierigsten Aufgaben, ein Kind zu einem gesunden, seelisch ausgeglichenen Menschen zu erziehen.

Schweizer Ärzte-Information

Bernisches Historisches Museum

Neue Öffnungszeiten

Ab 14. Mai wird das Bernische Historische Museum *auch über Mittag geöffnet* sein: Dienstag bis Samstag 9 bis 17 Uhr, am Sonntag 10 bis 17 Uhr (Montag geschlossen).

Die durchgehende Öffnungszeit wird vorläufig nur in der Hauptreisesaison des Sommerhalbjahres (bis 9. Oktober) eingeführt. Im Winterhalbjahr wird das Museum dagegen jeweils am Mittwoch bis 20 Uhr geöffnet bleiben, um besonders auch der bernischen Bevölkerung eine zusätzliche Möglichkeit zum Besuch zu bieten.

Gegenwärtig bereitet das Museum eine grössere *Sonderausstellung zum 150jährigen Jubiläum des bernischen Primarschulgesetzes und des staatlichen Seminars* vor, die *im Oktober* eröffnet werden soll. Bis dahin bilden der im vergangenen Dezember neueröffnete Saal mit den Skulpturen vom Hauptportal des Berner Münsters (dazu ein ausführlicher Katalog, herausgegeben vom Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums) und die Indianer-Ausstellung die Hauptattraktionen des Museums.

Klick!

Die UNESCO organisiert eine Photoausstellung zum Thema *«Jugend der 80er Jahre»*. Die Photographien sollen zum Nachdenken über das Ausstellungsthema anregen und können alle Bereiche des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens betreffen. Die Photographien sollen die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen in Erziehung, Ausbildung, kulturellen Aktivitäten, Gesundheit, Sport, Umwelt usw. aufdecken. Sie sollen die persönliche Lebenssituation der Jugendlichen widerspiegeln.

Es sind Berufs- und Amateurphotographen teilnahmeberechtigt. Erwartet werden Photographien schwarzweiss von mindestens 18 × 24 cm bis maximal 30 × 40 cm. *Abgabetermin: 15. Oktober 1983.* Auskunft über die weiteren Modalitäten erteilt:

UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern (Telefon 031 61 35 50).

Christian Jaberg

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Préparation du programme des cours 1984

Nous remercions les animateurs, le corps enseignant, les associations et institutions sollicitées de l'envoi de propositions de cours; nous nous efforcerons de répondre aux besoins exprimés dans les limites financières définies.

Rencontre des animateurs, responsables et directeurs de cours: 17 juin à Tramelan, dès 16 h. 30.

Session d'été. Des inscriptions peuvent encore être admises pour les cours suivants:

6.13.1 Danses modernes créatives
6.13.3 Mouvement et improvisation
6.13.7 Cours polysportif
6.13.9 Course d'orientation: technique et pratique (marche de Lucerne à Lugano = 220 km)

Quelques résultats globaux de l'enquête-concertation

Appréciation générale de l'activité du Centre

	Oui	Non
A. Appréciez-vous l'activité générale du Centre?	315	0
B. Appréciez-vous la présentation du livret de cours?	301	6
C. Appréciez-vous la présentation des textes insérés dans le livret de cours?	295	9
D. Suivez-vous régulièrement des cours annoncés dans le programme annuel du Centre?	238	61

E. En période de difficultés économiques, estimez-vous que l'activité doit être:

	=	+	—
E1. Formation d'animateurs	217	50	23
E2. Formation complémentaire	165	102	19
E3. Recyclage obligatoire	153	57	81
E4. Cours facultatifs	179	103	21
E5. Groupes de travail	160	64	43
E6. Cours semestriels	142	61	60
E7. Congés de longue durée	123	94	35

= sauvegardée + développée — diminuée

Le directeur: *W. Jeanneret*

2e salon romand des jeunes talents

Les apprentis et les apprenties de la Suisse romande ont déjà répondu assez largement au concours SRJT 2. Les inscriptions et les travaux présentés – *à l'Ecole professionnelle artisanale de Delémont* – seront encore reçus jusqu'au 15 août prochain, voire un ou deux jours plus tard à cause de la rentrée d'automne.

Ce qui est déjà annoncé montre que ce salon connaîtra un grand succès et de nombreuses pièces et œuvres d'art prouvent que nos jeunes ne manquent ni de talent ni d'originalité.

A Saint-Ursanne. L'exposition aura lieu dans le cloître de la Collégiale de Saint-Ursanne. Un très grand effort a été accompli pour la restauration de ces édifices, restauration qui vient d'être achevée. Ce n'est pas par hasard si cette cité médiévale peut s'enorgueillir d'être appelée «la perle du Doubs».

Le vernissage de l'exposition aura lieu le samedi 10 septembre à 17 heures devant des représentants des cantons romands, des autorités de Saint-Ursanne, des représentants de l'ADIJ et du comité d'organisation. Elle sera ouverte *gratuitement* du 10 au 20 septembre et les apprentis de la Suisse romande seront certainement nombreux à se rendre au bord du Doubs pour admirer les œuvres de ceux et celles qui ne sont pas particulièrement les plus choyés dans la hiérarchie de la formation professionnelle.

Des prix alléchants. Les lauréats de ce concours recevront des prix en espèces pour une somme qui dépassera dix mille francs et des prix en nature aussi spectaculaires qu'un vol offert par Swissair, pour deux apprentis, Genève–Zurich et retour.

Apprentis et apprenties de la Suisse romande, il vous reste les vacances pour vous préparer et vous inscrire! Les élèves de la dernière année d'école obligatoire peuvent aussi participer au SRJT 2.

SRJT 2

Mitteilungen des Sekretariates

Schliessung des Sekretariates

Wegen Betriebsferien bleibt das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins von Montag, 11. Juli 1983, bis Freitag, 22. Juli 1983, geschlossen.

Der Kantonalvorstand

Communications du Secrétariat

Fermeture du Secrétariat

En raison des vacances annuelles, le Secrétariat de la Société des enseignants bernois restera fermé du lundi 11 juillet 1983 au vendredi 22 juillet 1983.

Le Comité cantonal

Das Problem

Eine Woche nachdem das Kästchen mit den Bemerkungen zur

Meldedisziplin

und zum Ausfüllen von Formularen erschienen ist, fand die Abgeordnetenversammlung des BLV statt. 156 Teilnehmer hatten sich schriftlich zum Essen angemeldet, 115 erschienen an den schön gedeckten Tischen, wo nicht nur der Hunger gestillt werden konnte, sondern auch manches Gespräch über Sektions- und Stufengrenzen hinweg möglich war und unsere Geschäftigkeit für einige Zeit der Menschlichkeit Platz machte. 41 Angemeldete fehlten.

Der Leitende Ausschuss fühlt sich der zum Vorschein gekommenen Disziplinlosigkeit gegenüber ebenso hilflos wie viele andere Organisatoren und bat mich, alle Lehrer in der vorliegenden Form zum Nachdenken und allfällige «Sünder» unter den Lesern in eigener Sache zur Besserung aufzumuntern.

Vereinsfunktionäre, Festveranstalter, Hausfrauen und Wirte, Kassiere und Beamte, Bahnpersonal und viele andere geplagte Organisatoren sind für prompte und zuverlässige Meldungen dankbar.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Le problème

Une semaine après la parution en encadré de nos remarques concernant

la discipline lors d'inscriptions

et la manière de remplir les formules se tenait l'Assemblée des délégués de la SEB. 156 participants se sont inscrits par écrit pour le dîner. 115 seulement ont participé au repas qui ne fut pas seulement l'occasion de se rassasier. Pour beaucoup il fut possible de discuter en dehors des limites étroites des sections et des degrés et d'oublier durant quelques instants les affaires pour fraterniser. 41 collègues inscrits manquaient.

Le Comité directeur, comme beaucoup d'autres organisateurs, se sent désarmé devant le manque de discipline. Il m'a prié d'inviter tous les enseignants à y réfléchir et d'encourager les éventuels «fautifs» qui se trouveraient parmi les lecteurs à faire un effort pour améliorer la situation en ce qui les concerne.

Les responsables des sociétés, les organisateurs de fêtes, les ménagères et les restaurateurs, les caissiers et les employés, le personnel des chemins de fer et beaucoup d'autres organisateurs qui en subissent les inconvénients saluent des inscriptions rapides et sûres.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mercredi 27 avril 1983
Présidence: Ulrich Thomann

Tous les membres, à une exception, étaient présents lorsque le président ouvrit la séance dans l'atmosphère menaçante de la situation financière cantonale. Il demanda à tous les membres et milieux de la Société de s'engager pour défendre l'éducation et s'opposer à toutes restrictions, même si leur attitude risquait de causer quelques remous.

Session de mai du Grand Conseil

Le secrétaire central de la SEB commenta brièvement les objets concernant l'école ou les conditions de travail des enseignants. Aucune affaire ne revêt une importance capitale pour l'école ou le corps enseignant bernois. Pour cette raison, nous y reviendrons simplement dans notre compte rendu sur la séance de mai du Comité cantonal.

Mesures d'économies du Gouvernement et conséquences

En raison de l'importance immédiate de ces mesures, le Comité cantonal chargea le secrétaire central de les présenter, ainsi que leurs conséquences et les réactions envisagées par la SEB, dans un article de l'«Ecole bernoise» (voir «Ecole bernoise» Nº 11 du 27 mai 1983).

Comptes 1982, cotisations annuelles et budget 1983

Des extraits des comptes et du budget, ainsi que les commentaires s'y rapportant, ont été publiés dans l'«Ecole bernoise» Nº 10 du 11 mai 1983. Afin d'équilibrer le budget 1983, le Comité cantonal accepta une augmentation des cotisations. Les chiffres pour 1983 correspondent à peu près à ceux de 1976 avec l'adaptation au renchérissement. La légère augmentation est donc parfaitement justifiée.

Le Comité cantonal décida à l'unanimité de recommander à l'Assemblée des délégués l'approbation des comptes, des cotisations et du budget.

Prise de position de la SEB sur la surveillance scolaire officielle

Conformément au plan établi, il appartenait au Comité cantonal d'élaborer la prise de position de la SEB sur le problème de la surveillance scolaire officielle. Après un examen approfondi de la question, les membres approuvèrent avec quelques modifications le projet présenté par le secrétaire central.

Ils se posèrent la question de savoir si le changement du nom «inspecteur» en une autre dénomination, par exemple «conseiller» ne permettrait pas un développement de l'activité dans le sens souhaité et demandèrent à la DIP d'examiner ce point. C'est la raison pour laquelle nous utiliserons le terme de «conseiller» dans le bref résumé ci-après.

- La SEB recommande pour l'essentiel le maintien de l'état actuel en ce qui concerne la surveillance scolaire. Elle demande une modification fondamentale sur peu de points, mais propose par contre le déplacement de certains points forts.

- Elle s'oppose, comme dans tous les domaines de la formation, à une centralisation étroite. Elle recommande le maintien à un niveau aussi bas que possible du pouvoir de décision et demande la participation des intéressés à tous les degrés (des possibilités de recours efficaces, etc.).
- Elle souhaite le maintien, voire le renforcement des éléments suivants du système actuel:
  - La surveillance des écoles/classes/enseignants par un nombre aussi peu élevé que possible de conseillers; pas de conseillers de branches (sauf pour les exceptions existant actuellement).
  - Des conseillers «globaux»: pas de séparation en fonction de la spécialisation et de l'activité. Le conseil et la surveillance devraient être le fait d'une seule et même personne, en insistant sur la fonction de conseiller. Le conseiller devrait être déchargé administrativement.
  - Conditions d'élection des conseillers: des personnalités avec l'expérience pédagogique au degré concerné. Les connaissances particulières ou les certificats ne devraient jouer qu'un rôle secondaire.
  - La réglementation actuelle doit être maintenue pour le degré secondaire II (écoles normales, gymnases).
- La SEB demande que les points suivants soient examinés:
  - Les compétences de surveillance de la commission scolaire doivent être maintenues dans les normes actuelles. La désignation et la fonction des représentants de l'Etat doivent être réglées de la même manière pour tous les degrés si la commission est l'autorité d'élection et l'instance de plainte.
  - La Société des maîtresses d'ouvrages propose la suppression des comités des ouvrages et se prononce pour la subordination des maîtresses d'ouvrages à la commission scolaire. Il s'agirait toutefois de garantir le maintien de la collaboration des membres des autorités ou des mères d'élèves.
  - Les enseignantes en économie familiale demandent que les autorités communales puissent confier la surveillance de l'enseignement de l'économie familiale ou des cours ménagers facultatifs à une commission spéciale, comme c'est le cas actuellement.
  - Pour les jardins d'enfants, il s'agit de prévoir des conseillères particulières à condition qu'elles continuent d'enseigner partiellement.
- Une question reste en suspens pour la SEB: comment peut-on conseiller efficacement les enseignants, parents, élèves ou membres des autorités qui en ont le besoin, si aucune procédure légale ne donne la possibilité d'intervenir?

Consultation sur la motion Boehlen

La motionnaire demande au Conseil exécutif que les jardinières d'enfants engagées comme enseignantes dans les écoles normales, leurs directrices ainsi que les enseignantes en économie familiale et les maîtresses d'ouvrages enseignant dans les écoles normales soient mieux rétribuées, en fonction de leurs tâches, de leurs prestations et de leur responsabilité. Le temps de consultation est très court et le Comité cantonal élaborera sa prise de position dans sa prochaine séance, après avoir consulté les organisations de degrés concernées.

Consultation sur la formation des maîtresses d'ouvrages

Un groupe de travail de la Direction de l'instruction publique a élaboré un projet de réforme de la formation des maîtresses d'ouvrages. La SEB prendra position jusqu'à fin août 1983 sur les propositions. Le Comité cantonal a mis sur pied un groupe de travail représentant les différentes organisations concernées et l'a chargé de la consultation interne.

Résultats d'une enquête sur la situation des enseignants nouvellement diplômés

Le Comité cantonal est préoccupé de la situation qui est pratiquement identique à celle du printemps 1981: 28 % des enseignants nouvellement diplômés ont été élus définitivement ou provisoirement, 61 % seront occupés partiellement par des remplacements et 11 % renoncent plus ou moins volontairement à exercer la profession. En 1982, il n'y a pas eu de diplômés en raison de la prolongation de la formation. Pour cette raison, on pouvait s'attendre à une meilleure situation de l'emploi. Ce ne sont que les chiffres de 1984 qui permettront des prévisions plus précises.

Statuts

Le Comité cantonal approuva les statuts de l'Association cantonale bernoise des maîtresses en économie familiale, de l'Association cantonale bernoise des maîtresses d'ouvrages ainsi que ceux de la section de Trachselwald. Ils avaient auparavant été examinés par le juriste de la SEB.

Ordinateur

Les organes directeurs de la SEB ont pu, après avoir examiné le cahier des charges et discuté des autres documents, écarter les reproches d'un membre qui prétendait que l'installation projetée était surdimensionnée.

Ensuite, le Comité cantonal se prononça pour la mise sur ordinateur des comptes 1983 et approuva l'achat du matériel de la maison Olivetti pour 15 625 francs, l'élaboration du programme pour 3332 francs et l'abonnement de service de 124 francs par mois.

Le Comité cantonal a appris avec satisfaction que M^lle^ Schaller, malgré sa démission, poursuivrait son activité après le 30 avril 1983 pour garantir une transition sans heurts.

Le secrétaire central expliqua comment se ferait la passation des fonctions pour la comptabilité et le contrôle des membres. Le Comité cantonal approuva la procédure envisagée. Le nouveau responsable, Jürg Lüthi, entrera en fonction à plein temps le 10 juin 1983.

Autres affaires

Le Comité cantonal

- garantit l'assistance juridique de la SEB dans trois cas;
- rejeta la demande de soutien de deux directeurs qui demandait que la SEB s'engageât en faveur de la garantie de la situation acquise pour les heures d'allégement qu'ils avaient perdues. Elle justifia sa position par le fait qu'il était illusoire de vouloir appliquer l'effet rétroactif aux nouvelles dispositions en vigueur;
- délégua la compétence au Secrétariat pour un changement de section aussitôt que les dispositions statutaires seraient remplies;

– discuta des affaires de l'Assemblée des délégués;

– traita la question d'une section: elle demandait à la SEB d'intervenir pour que les leçons d'allégement pour raison d'âge puissent être prises en bloc sous forme de vacances supplémentaires. Le Comité cantonal rejeta cette demande, parce qu'il pensait qu'elle pourrait compromettre les négociations entreprises avec les autorités en vue d'obtenir un allégement proportionnel au nombre d'heures;

– prit connaissance de la déception de l'Association des directeurs d'écoles primaires à propos de la réponse de la Direction de l'instruction publique sur le problème de l'indemnisation des directeurs d'écoles. Le Comité cantonal attend encore la réaction de la Conférence des directeurs des écoles secondaires avant d'envisager de nouvelles démarches.

Secrétariat de la SEB: *Werner Zaugg*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Änderung des Reglementes Nr. 8 über die Lohnersatzkasse des BLV

Als Folge der neuen Strukturen des BLV hat die Abgeordnetenversammlung des BLV am 1. Juni 1983 auf Antrag der Aufsichtskommission der Lohnersatzkasse die Anpassung der Artikel 12 und 17 des Reglementes Nr. 8 über die Lohnersatzkasse des BLV beschlossen, wie sie im Berner Schulblatt Nr. 10 vom 13. Mai 1983 publiziert und begründet worden ist.

Wir bitten Sie, die folgende Neufassung der beiden Artikel auszuschneiden und auf Seite 384 der zu Beginn des Jahres an alle Voll- und Sondermitglieder zugestellten Statuten- und Reglementensammlung einzukleben. Besten Dank.

Sekretariat BLV

Art. 12. Die Mitgliedschaft beim BLV ist in jedem Fall Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur LEK.

Die Angestellten des Zentralsekretariates BLV werden analog den übrigen Mitgliedern behandelt.

Die Zugehörigkeit ist für alle gewählten Voll- und Sondermitglieder, die unter die Stellvertretungsverordnung vom 9. Januar 1974 und die Weisungen über die Stellvertretungen an Berufsschulen vom 23. Januar 1975 fallen und nicht Mitglieder einer entsprechenden anderen Kasse sind, obligatorisch.

Übrige Mitglieder können durch Beschluss der Aufsichtskommission in die LEK aufgenommen werden. In Streitfällen entscheidet der Kantonalvorstand endgültig.

Art. 17. Die Prämien sind für alle Vollmitglieder und alle Sondermitglieder der LEK je gleich gross.

Sie werden von der Aufsichtskommission so festgelegt, dass Einnahmen und Ausgaben im Sinne des Umlageverfahrens ausgeglichen sind.

Modification du règlement N° 8 de la Caisse de compensation des traitements de la SEB

En raison des nouvelles structures de la SEB, l'Assemblée des délégués de la SEB du 1er juin 1983 a décidé, sur proposition de la Commission de surveillance de la Caisse, de modifier les articles 12 et 17 du règlement N° 8 de la Caisse de compensation des traitements de la SEB, comme publié et justifié dans l'«Ecole bernoise» N° 10 du 13 mai 1983.

Nous vous prions de découper les nouveaux articles ci-contre et de les coller aux pages 384/385 du recueil des statuts et règlements que nous avons envoyé à tous les membres à pleins droits et membres extraordinaires. D'avance, nous vous en remercions.

Secrétariat de la SEB

Art. 12. La qualité de sociétaire de la SEB est, dans tous les cas, la condition première de l'admission dans la «Caisse».

Les employés du Secrétariat central de la SEB seront traités par analogie aux autres membres.

L'appartenance à la «Caisse» est obligatoire pour tous les membres à pleins droits élus et les membres extraordinaires qui dépendent de l'ordonnance sur le remplacement des membres du corps enseignant du 9 janvier 1974 et des prescriptions sur les remplacements aux écoles professionnelles du 23 janvier 1975 et qui ne sont pas membres d'une caisse similaire.

D'autres membres peuvent être admis dans la «Caisse» sur décision de la Commission de surveillance. En cas de litige, il appartient au Comité cantonal de trancher définitivement.

Art. 17. Les primes sont les mêmes pour tous les membres de chacune des catégories (membres à pleins droits et membres extraordinaires).

Redaktion: Christian Jaberg, Postfach 53, 3032 Hinterkappelen, Telefon 031 36 06 75.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 – 3001 Bern